

# „Ich bin am Computer auf Reisen“ HiAZ 25.3.11

Zu Gast im Mittelalter: Autorin Kathrin Lange aus Hoheneggelsen entführt 360 Schüler der RBG

VON MARTINA PRANTE

HILDESHEIM. Sie sind hässlich, böse, unheimlich und bevölkern das Florenz des 15. Jahrhunderts. Gestern jedoch nahmen die grässlichen Viecher Besitz von der Aula der Robert-Bosch-Gesamtschule. Kathrin Lange hatte die Wesen, die zum Beispiel durch Vogelkopf mit Fischkörper gruseln lassen, mitgebracht, um die Schüler bei der Lesung für sich und ihre „Florenturna“-Trilogie zu begeistern. 360 Jugendliche des 6. und 7. Jahrgangs lauschten in zwei Veranstaltungen mehr oder minder aufmerksam.

Marion Queck-Boetzkes, Fachbereichs-

leiterin Deutsch, hatte die Autorin aus Hoheneggelsen eingeladen. „Es ist uns wichtig, Schüler mit unterschiedlichen Formen und Stilrichtungen von Literatur zu konfrontieren“, verdeutlicht sie die Bemühungen der Schule. An der RBG bietet Kathrin Lange auch zwei AGs an, in denen Schüler verschiedener Alterstufen sich mit Textarbeit beschäftigen können und das notwendige Handwerkszeug erklärt bekommen. „Ich bin viel und gern in Schulen“, erklärt Lange, deren beide Söhne auch die Gesamtschule besuchen.

Die Autorin schreibt für Erwachsene und vor allem historische Jugendbücher. „Das Geheimnis des Astronomen“ ist so-

gar ausgezeichnet worden. Aktuell hat Lange soeben einen Mädchenthiller fertig, der im Oktober rauskommt.

Seit ihrem 14. Lebensjahr bringt die 41-Jährige ihre Ideen zu Papier. Anfangs eher heimlich, „weder meine Lehrer noch meine Freundinnen wussten davon“, erzählt sie. „Lerning by doing“ hieß die Devise, inzwischen gibt die 41-Jährige an der Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel Schreibseminare. Lesereisen führen die Autorin mit der Vorliebe für Krimis durch ganz Deutschland bis in die Schweiz.

Und heute kann sie vom Schreiben leben, muss nicht mehr als Buchhändlerin arbeiten. „Es gibt wie im Fußball Menschen, die nur aus Spaß schreiben, welche, die ein bisschen verdienen, aber noch arbeiten müssen, Menschen, die davon leben können. Und die ganz großen Autoren wie J. K. Rowling, die Millionen verdienen“, stillt Lange die Neugier.

Lange wechselt in der RBG zwischen Vorlesen und Fragestunde ab. Wobei letzteres mehr Interesse weckt. Zumindest bei den 7.-Klässlern, die in Teilen doch Schwierigkeiten haben, sich auf die Story zu konzentrieren. Die Sechstklässler lassen sich in der ersten Veranstaltung besser in die Fantasiewelten hineinziehen. Stürmen aber nach der Lesung wie die Älteren die Autogrammkarten.

Vorher erzählt Lange zum Beispiel, dass sie Ideen in einem kleinen Büchlein sammelt. Dass Lesen und Recherchieren die Hauptaufgabe eines Autors sei. Dann folgten Skizzen der Szenen, die sich nach Durchsicht durch den Verlag zu einem Buch mauserten. In der Regel brauche sie ein Jahr pro Buch, beantwortet sie die entsprechende Frage.

Für die „Florenturna“-Trilogie hat sich Lange von Hieronymus Bosch inspirieren lassen. Die Fabelwesen des Malers aus

dem ausgehenden 15. Jahrhundert standen Pate für all die Biester, die Florenz den Garaus machen wollen. Bosch taucht im Buch auch auf und besitzt wie der elfjährige Protagonist Girolamo magische Fähigkeiten, um zwischen zwei Welten hin- und herspazieren zu können. Mit überbordender Fantasie und Detailliebe entführt Lange in mystische Welten.

„Mein Beruf ist der tollste der Welt“, erklärt sie. „Ich kann ganz viele Leben leben. Das ist noch viel intensiver als im Kino. Wenn ich will, kann ich morgen zum Südpol, ohne mir die Zehen zu erfrieren. Ich bin am Computer unterwegs“, beschreibt sie ihre Fantasiereisen. Besonders gern denke sie sich Jungenfiguren aus: „Wenn ich jetzt 15 wäre, in wen würde ich mich dann verlieben?“

Zwar sei sie mit ihrem Kopf oft in fremden Sphären, „aber für meine Familie habe ich natürlich immer Zeit“. Die Söhne finden den Beruf der Autorin völlig normal: „Das ist cool. Vor allem in der Hoffnung auf einen Bestseller, weil sie dann mit einem Swimming-Pool liebäugeln“, erklärt sie lachend.

Langes Lieblingsbuch ist „Die Frau des Zeitreisenden“ von Audrey Niffenegger. Bei „Twilight“ findet sie den ersten Band toll, „den zweiten doof, weil Edward fehlt“. „Harry Potter“ schätzt sie sehr. „Und ich bewundere die Autorin für ihre Fantasie. Besonders im Detail, da bin ich manchmal neidisch.“ Noch seien ihre Bücher nicht verfilmt. Aber wenn – und das ist nicht ausgeschlossen –, dann würde sie sich für „Florenturna“ entscheiden, „weil ich es am spannendsten finde. Aber es wäre sehr teuer, weil man viel mit Computer arbeiten müsste“. Denn solch unangenehmen Akteure wie die „Jäger“, die zum Erstaunen der Schüler kopflos ihre Opfer finden, gibt es in der Realität Gott sei Dank nicht.



Die Lesung hat ihnen Spaß gemacht: Und deshalb ließen es sich die Sechstklässler der RBG nicht nehmen, sich von Kathrin Lange ein Autogramm geben zu lassen.

Foto: Gossmann